

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 80=100 (1934)

Heft: 4

Artikel: Vorbemerkung der Redaktion

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-12614>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich tut; jeder arbeite für die andern, so ist für alle gesorgt! Das ist eine einfache Wahrheit. Aber sie ist wie alle derartigen Grundwahrheiten um so weniger einfach zu verwirklichen. Verhielten wir uns wirklich so im Wirtschaften, so wäre unser Produzieren und Konsumieren, unser Angebot und unsere Nachfrage stets der Ausdruck einer Brüderlichkeit, nicht der eines vernichtenden Egoismus. Man möchte verzweifeln, wenn man die absolute Notwendigkeit dieser Forderung erkannt hat und sie an der Gegenwart misst. Es wird ein gewaltiges Stück Arbeit, geistiger Arbeit, kosten, für die Unumgänglichkeit und Fruchtbarkeit dieser Umstellung die genügende Einsicht zu schaffen. Und ein gut Teil dieser Arbeit werden wir — Gott sei's geklagt — der Not und dem Niedergang des Bestehenden überlassen müssen. Nicht zuletzt deswegen, weil mehr Neigung zu Protest und Weglaufen unter uns herrscht, wie die Dienstverweigerer sie praktizieren, als standhafter Mut und zäher Wahrheitswille.

Vorbemerkung der Redaktion.

Wir veröffentlichen im nachfolgenden eine Reihe kurzer Aufsätze von jüngeren Offizieren über verschiedene Themata. Entgegen der Ansicht eines Teiles unserer sehr geschätzten Leser (die uns schon mündlich und schriftlich ausgedrückt wurde) stehen wir auf dem Standpunkt, dass das Organ der Schweiz. Offiziersgesellschaft *allen* Offizieren für ihre Meinungsäußerung offen stehen soll, nicht nur den Erfahrenen, Aelteren. Wir machen nur *eine* Ausnahme: Politik soll bei uns nicht getrieben werden. Damit würden wir höchstens Uneinigkeit in unsere Reihen tragen. Einigkeit im Offizierskorps haben wir aber noch nie so nötig gehabt, wie jetzt.

Wir nehmen weiter den Standpunkt ein, dass die jungen Offiziere *ermuntert* werden müssen, ebenfalls zur Feder zu greifen, und nicht davon abgehalten. Unser Rotstift wird schon dafür sorgen, dass kein Missbrauch getrieben wird.

Für die Leser, die beim Lesen von Aufsätzen junger Kameraden nicht auf ihre Rechnung zu kommen glauben, liegt ein Äquivalent in der Beilage «Bericht über die Manöver der 2. Division 1933», bearbeitet vom Chef der Generalstabsabteilung, Oberstkorpskommandant Roost, herausgegeben vom Eidg. Militärdepartement.